

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	i
ERSTER TEIL:	
DIE REISE ANS ENDE DER WELT	
I. DER PROZESS DES SCHEITERNS	n
Die literarische Darstellung der Suche nach den Erdpolen als Ausdruck apokalyptischen Denkens und als Paradigma verfehelter Existenz.	
a. Der bestrafte Shackleton	n
1. Georg Heyms >Tagebuch Shackletons< als Ausgangspunkt der Untersuchung.	
2. Die Behandlung des Pol-Themas in Heyms Gesamtwerk. Literarische Anregungen.	
3. Die Bedeutung von Shackletons Scheitern bei T. S. Eliot.	
4. Die historischen Wurzeln des Themas: Der scheiternde Ulysses in Dantes >Divina Commedia< und Petrarcas Verzicht auf die Polsuche.	
b. Polare Welten	27
1. Edgar Allan Poes Arthur Gordon Pym als Vorläufer von Heyms Shackleton.	
2. Die Stellung von Jules Vernes Kapitän Hatteras zu Pym und Shackleton.	
3. Das problemgeschichtliche Vorfeld: Zerstörung der Psyche als Strafe in Coleridges >Ancient Mariner<.	
4. Die literarische Quelle: Französische Polreiseroomane des 17. und 18. Jahrhunderts.	
5. Die versteckte Diskussion um die Enttabuisierung der Polsuche in Johann Gottfried Schnabels > Insel Felsenburg<.	
6. Die Wiederbelebung der Vorstellung vom Reich am Pol in der europäischen Literatur des 20. Jahrhunderts.	
II. URWELTFABEL UND EISBLUMENMETAPHYSIK	51
Die Verbindung der imaginären Reise zum Pol mit Weltuntergangstheorien.	
a. Boreales Arkadien	51

1.	Die Verwandtschaft von Heyms Weltuntergangsgedichten mit der Lyrik Hermann Linggs.	
2.	Die Anfänge der literarischen Behandlung des Themas: Die Rolle der Erdpole in der chiliastischen Prognostik von Hemsterhuis, Oetinger und Shelley.	
3.	Konkretistische Übernahmen dieser Ansätze: Charles Fouriers Wahnsystem des nordpolaren >monde amoureux<.	
4.	Symbolisierende Übernahmen: Die Rede vom blühenden Pol bei Hölderlin, Novalis, Baader und Rimbaud.	
b.	Die Botschaft des Nordlichts.	62
1.	Das arktische Paradies in der Geschichtseschatologie Alfred Momberts.	
2.	Theodor Däublers Umkehrung der romantischen Pol-Mythologie: Weltvereisung als Rettungsmöglichkeit.	
3.	Die Technifizierung von Däublers Weltrettungsidee in Paul Scheerbarts >Glasarchitektur<.	
III.	ARKTISCHER PRÄADAMITISMUS	68
	Die Entwicklung der Präadamitentheorie zwischen Aufklärung und Expressionismus als Beispiel für die Rezeptionsgeschichte literarischer Apokalyptik.	
a.	Der letzte Mensch.	68
1.	Die Polreise im >Don Juan< vor dem Hintergrund von Byrons Apokalyptik.	
2.	Byron als Vorbild Heyms.	
b.	Rekonstruktion der fossilen Welt.	75
1.	Die Tradition des Präadamitenthemas von La Peyrère zu William Beckford, Nerval, Kubin und Heym.	
2.	Byrons Stellung in dieser Entwicklung: Die Verbindung des Präadamitismus mit der Katastrophentheorie Cuviers.	
IV.	ERNEUTE AUSFAHRT	84
	Das Interesse an der scheiternden Polreise in der nachromantischen europäischen Literatur. Historische und textstrukturelle Zusammenhänge und Konstanten.	
a.	Im Zeichen des Polarsterns.	84
	Adelbert Chamisso's Absage an die romantische Polarmystik.	
b.	Heroismus und Artistik.	87
1.	Die Polreise als Drogenerlebnis bei Baudelaire und De Quincey.	
2.	Der Pol als Ort der >Nouveauté chimique< und als Produkt der >Alchimie du verbe< bei Rimbaud.	
3.	Rimbauds Nachfolger: Kandinsky und Tzara.	
c.	Der Weg zu den Hyperboreern.	96
1.	Relikte des esoterischen Pol-Verständnisses bei Mendès, Méliès, Kubin und Max Ernst.	

2. Nietzsches Neuorientierung: Nordpolsuche und hyperboreische Existenz als gegensätzliche Ausdrucksformen einer präsentischen Eschatologie.
3. Die Dominanz des Scheiterns in Gottfried Benns Weiterführung dieses Gedankens.
4. Scheitern am Pol als Schicksal und Fest in Reinhard Goerings spätexpressionistischem Drama.
5. Polsuche und völkische Treue in Benns Schriften nach 1930.

d. Das Gesetz der Decapoda 108

1. Remythisierung der Arktis im russischen Symbolismus (Annenkij, Zamjatin, Sklovskij) und in der nachrevolutionären Literatur.
2. Pil'njaks Beschreibung der Polreise nach dem Muster grundlegender Regressionsvorgänge.

V. DER FELS ESCHATON nj

Der nachromantische Mythos vom polaren Gottmenschen und seine Bedeutung für die psychologische Interpretierbarkeit literarischer Apokalyptik.

1. Das erste Auftreten des Themas bei Goethe.
2. Der Zusammenhang zwischen dem Tod Gottes am Pol und dem Weltuntergang in der Lyrik Leconte de Lisy.
3. Die Aufdeckung der Identität des gottgleichen Pol-Herrschers mit dem >letzten Menschen< der neuzeitlichen Apokalyptik im Werk Jules Laforgues.
4. Die Entschlüsselung des Mythos durch Benn: Das Sterben des Gottmenschen am Pol und der Untergang des Polreichs als Bewußtseinsverlust eines solipsistischen Ichs.
5. Die Darstellung der optimistischen Variante des Themas im Werk Dauthendays: Der letzte Mensch am Pol als gottgleicher Erstling einer neuen Schöpfung.

VI. DER WÜRFEL WURF 128

Mallarmes Übertragung der Polreise auf ein poetologisches und ontologisches Schema.

1. Die Stellung von Mallarmés >Un Coup de dés< in der Tradition der Polreise-Dichtung.
2. Die unterschiedliche Bedeutung der Poleroberung als >Urtat< bei Mallarmé, Verhaeren und Heym.
3. Destruktivität und Angst als Aspekte des Überstiegs vom ontologischen zum psychologischen Schema Mallarmés.
4. Die Zerstörung der Welt am Pol und ihre Folgen: Zerstörung der Zeit durch den Raum.
5. Der literarische Hintergrund dieser kategorialen Bestimmung des Weltuntergangs: Das Raum-Zeit-Verhältnis bei Novalis, Byron, Poe, Baudelaire, Amiel, Belyj und im deutschen Expressionismus.
6. Philosophische Verstehenshilfen für den von Mallarmé beschriebenen Weltvernichtungsvorgang.

VII. ERKLÄRUNGSVERSUCHE	139
Die Mangelhaftigkeit aller nichtpsychologischen Erklärungen der Identität des Vorgangs Polreise mit dem Geschehnis Weltuntergang.	
1. Die Eigengesetzlichkeit der Themenverbindung Pol und Untergang.	
2. Der paradigmatische Charakter der Reise ans Ende der Welt.	
3. Textimmanente Verstehenshüfen: Die Bedeutungsschichten des Begriffs >Ende<.	
ZWEITER TEIL:	
PSYCHOSEMODELL UND TEXTSTRUKTUR	
I. TIEFENPSYCHOLOGISCHE ANNÄHERUNGEN	150
a. Das Land der Befehle	150
Die thematische Verbindung von Nordpol und Weltuntergang in einem Psychose-Protokoll von Marguerite Sechehaye und ihre Bedeutung.	
b. Der Pol als Archetyp	152
Tiefenpsychologische Erklärungsversuche dieser Verbindung bei C. G. Jung.	
c. Weltvereisungsangst und thalassale Regression	154
Ansätze zu einer psychoanalytischen Theorie des apokalyptischen Denkens bei Sándor Ferenczi.	
d. Psychoanalyse als Apokalyptik	156
Kritik dieser Ansätze durch den Nachweis einer Übereinstimmung von apokalyptischem Denken und psychoanalytischer Kulturtheorie.	
II. GRUNDLAGEN DER INTERPRETATION	163
a. Endopoetisches Interpretieren	163
Die formale Übertragbarkeit von psychologischen Denkmodellen auf literarische Texte.	
b. Psychose und Apokalyptik	169
Die materiale Übertragbarkeit einer Theorie der Psychose auf literarische Texte.	
III. PSYCHOLOGISCHE MODELLE DER APOKALYPTISCHEN REISE	180
a. Mana-Invasionen	180
Das Modell des Psychoseverlaufs in der Archetypenlehre C. G. Jungs.	
b. Lebendige Steine	186
Northrop Fries Theorie der archetypischen Bedeutung.	

e. Libido-Schicksale	195
Libidoökonomisches und triebpsychologisches Modell in Freuds Untersuchung zum Fall Schreber.	
d. Das Ich und seine Personen.	209
Ichpsychologische Ansätze im Konfliktmodell Melanie Kleins.	
e. Die Krise als Strudel.	223
Psychiatrische Krisenlehren im Umkreis von anthropologischen und gestaltanalytischen Konzeptionen.	
f. Die Zerstörung der falschen Realität.	232
Das Psychosemodell der Daseinsanalyse im Horizont von Joseph Gabeis Theorie des falschen Bewußtseins.	
IV. ANSÄTZE ZUR INVENTARISIERUNG DER LITERARISCHEN APOKALYPTIK	242
a. Bewußtseinsformen im Psychosemodell.	242
Die Formen des unmittelbaren Denkens nach Georg Lukács.	
b. Möglichkeiten der literarischen Realisierung des Psychose- modells.	247
Der literarische Text als Ausdruck von Bewußtseinsformen der Unmittelbarkeit.	
SCHLUSS.	267
LITERATURVERZEICHNIS.	270
REGISTER	283